



Die Pessach- Haggadah

Die Zoom-Variante der Dekanatsjugend Plauen



Vorbereitungen/Was Du alles brauchst:

- Gedeckter Tisch (Kerzen, Blumen... mach es Dir hübsch!)
- Ein Weinglas, einen Teller, Servietten
- Der Traubensaft aus dem Pessach-Paket
- Eine Kanne mit Wasser und eine Schüssel, ein Handtuch
- Die Mazzot (ungesäuerte Brote aus dem Pessach-Paket)
- Wenn Du hast, einige Salatblätter
- Kleine Schüssel mit Salzwasser
- Apfelmus aus dem Pessach-Paket
- Gekochtes Ei aus dem Pessach-Paket

H = Hausvater (Christoph Braun)

A = Alle Tischgenossen

J = Die/der jüngste

M = Alle Männer

A- = Alle Tischgenossen – aber in einer bestimmten Reihenfolge (rechts/links oder alle hintereinander)

- Werden in der Reihenfolge der Tischrunde gelesen

Beginn des Seder-Abends

Wir sitzen an verschiedenen Orten
um das Fest der Befreiung zu feiern.
Befreiung, die Gott uns schenkt.
Befreiung von allem, was uns gefangen hält.

Wir sitzen am Tisch wie unsere Väter,
unsere Väter im Glauben.
Wir wollen den Auszug wagen, den Exodus.

Wer den Auszug wagt,
muss aussteigen aus seinem eigenen Herzen,
ohne Auszug aus dem eigenen Herzen
sind alle Auszüge nur Einzüge in immer neue
und schlimmere Gefangenschaften.

Wir müssen ausziehen mit Leidenschaft.
in Auszug der Leiden schafft.
Leiden – Passion.
Das ist der einzig mögliche Auszug.
Leidenschaft ist der einzige Ausweg,
wenn wir heute, hier, von Exodus, von Auszug reden.
Wenn wir darüber zu reden wagen,
dann wird es darauf ankommen,
ob wir ausziehen aus unserem alten Herzen.

Das wird der Maßstab unseres Redens sein.
Ausstieg aus dem eigenen Herzen.
Passion – Leiden.

Leidenschaft ist der einzige Ausweg.

Lasst uns also das Pessach feiern,
mit Leidenschaft - wie unsere Väter.

Der erste Becher wird eingeschenkt. Das Glas wird in die Hand genommen und folgende Segenssprüche werden gesprochen:

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

A **Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.**

H Gepriesen seist Du, ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns aus allen Völkern erwählt, mehr als jede Nation erhoben und uns durch seine Gebote geheiligt hat. Du gabst uns, Ewiger, unser Gott, in Liebe bestimmte Zeiten zur Freude, Feste und Feiertage zur Wonne, wie diesen Festtag der ungesäuerten Brote, die freie Zeit und die Liebe zur heiligen Verkündigung, zum Andenken an unseren Auszug aus Ägypten. Denn uns hast Du erwählt und uns geheiligt mehr als alle anderen Völker, und Deine heiligen Festtage hast Du uns in Freude und Wonne gegeben.

A **Geheiligt seist Du, Ewiger, der das Volk Israel und die Festtage geheiligt hat.**

- *Gepriesen seist Du, Ewiger unser Gott, Herr der Welt, der die Lichtstrahlen des Feuers erschaffen hat.*
- *Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der unterscheidet zwischen Heiligem und Nichtheiligem, zwischen Licht und Finsternis, zwischen dem Volk Israel und den anderen Völkern, zwischen dem siebten Tag und den*

sechs Werktagen. Auch zwischen der Heiligkeit des Sabbats und der Heiligkeit des Festtages hast Du unterschieden. Du hast den siebten Tag mehr als die übrigen sechs Tage geheiligt. So hast Du auch Dein Volk Israel besonders geheiligt durch Deine Heiligkeit. Gepriesen seist Du, Ewiger, der zwischen Heiligem und Heiligem unterscheidet.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns am Leben und bei Wohlbefinden erhielt und uns diese Zeit erreichen ließ.

Jeder trinkt auf der rechten Seite angelehnt das erste Glas Wein aus.

Der Hausvater wäscht sich die Hände – ohne Segensspruch.

Der Hausvater nimmt ein Stück Bitterkraut, taucht es in Salzwasser und spricht:

H/A- Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Erdfrucht erschafft.

Nachdem er davon gegessen hat nehmen auch die anderen, sie sprechen denselben Segensspruch nacheinander.

Danach bricht der Hausvater von der mittleren Mazzah die Hälfte ab und bewahrt sie auf. Sie wird als Abschluss der Mahlzeit verzehrt.

Der Hausvater nimmt die Mazzot in die Hand und spricht:

H Dies ist das Brot des Elends, das unsere Väter im Lande Ägypten gegessen haben. Jeder, der hungrig ist, komme

und esse! Jeder, der in Not ist, komme und feiere mit uns das Pessachfest! Dieses Jahr hier, nächstes Jahr im Land Israel! Dieses Jahr gibt es noch Sklaven, nächstes Jahr, so hoffen wir, nur freie Leute!

Der zweite Becher wird eingeschenkt. Der Jüngste der Tischgemeinschaft stellt folgende vier Fragen:

J Warum unterscheidet sich dieser Abend von allen anderen Abenden? An allen anderen Abenden können wir Gesäuertes und Ungesäuertes essen, an diesem Abend nur Ungesäuertes. An allen anderen Abenden können wir beliebige Kräuter essen, an diesem Abend nur bittere Kräuter. An allen anderen Abenden tunken wir nicht ein einziges Mal ein, an diesem Abend zweimal. An allen anderen Abenden können wir freisitzend oder angelehnt essen, an diesem Abend sitzen wir alle angelehnt.

Die Mazzot werden aufgedeckt und alle Anwesenden antworten:

A Sklaven waren wir einst in Ägypten, da führte uns der Ewige, unser Gott, von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm.

- Und hätte der Heilige, gelobt sei Er, unsere Väter nicht aus Ägypten geführt, dann wären wir und unsere Kinder und unsere Kindesinder dem Pharao in Ägypten dienstbar geblieben.

- Und wären wir alle auch weise, alle verständig, alle erfahren und schriftgelehrt, es bliebe dennoch unsere Pflicht, den Auszug aus Ägypten zu erzählen, und jeder, der den Auszug aus Ägypten ausführlich erzählt, ist rühmend wert.

- Es heißt nämlich: „Damit du dein ganzes Leben lang des Tages gedenkst, an dem du aus Ägypten gezogen bist“ (Dtn 16,3)

H Gepriesen sein Er, der Allgegenwärtige, gepriesen sei Er! Gepriesen sei Er, der die Heilige Schrift seinem Volk Israel gegeben hat, gepriesen sei Er! Vier verschiedene Kinder sind es, von denen die Schrift spricht: Einer ist ein Verständiger; einer ein Böser; einer ein Einfältiger und einer, der noch nicht zu fragen versteht.

- Wie spricht der Verständige? „Warum achtet ihr auf die Satzungen und Gesetze, auf die der Herr, unser Gott, euch verpflichtet hat?“ (Dtn 6,20) Diesen belehre über die Vorschriften für das Pessachfest bis zu dem Satz: „Man beschließe nicht das Pessach-Mahl mit einem Nachtisch.“

- Wie spricht der Böse? „Was bedeutet euch die Feier?“ (Ex 12,26) Euch? Nicht auch ihm? – Da er sich selbst aus der Gemeinschaft ausschließt, leugnet er die Grundlage des Judentums. Nun, so mache auch du ihm die Zähne stumpf und sage ihm: „Das geschieht für das, was der Herr an mir getan hat, als ich aus Ägypten auszog.“ (Ex 13,8) An mir, nicht an ihm. Wäre er dort gewesen, er wäre nicht befreit worden.

- Wie spricht der Einfältige? „Was ist das?“ Diesem antworte wie es heißt: „Mit starker Hand hat uns der Herr aus Ägypten, aus dem Sklavenhaus herausgeführt.“ (Ex 13,14)
- Und mit dem, der noch nicht zu fragen versteht, eröffne du das Gespräch, wie es heißt: „An diesem Tag erzähl deinem Sohn: Das geschieht für das, was der Herr an mir getan hat, als ich aus Ägypten auszog.“(Ex 13,8)

Erzählungen der Großtaten Gottes an seinem Volk:

H Ursprünglich waren unsere Väter Götzendiener, jetzt aber hat uns der Ewige seinem Dienst nahegebracht.

- ²Josua sagte zum ganzen Volk: So spricht der Herr, der Gott Israels: Jenseits des Stroms wohnten eure Väter von Urzeiten an (Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors) und dienten anderen Göttern. ³Da holte ich euren Vater, Abraham, von jenseits des Stroms und ließ ihn durch das ganze Land Kanaan ziehen. Ich schenkte ihm zahlreiche Nachkommenschaft und gab ihm Isaak. ⁴Den Isaak gab ich Jakob und Esau, und ich verlieh Esau das Bergland Seir, damit er es in Besitz nahm. Jakob aber und seine Söhne zogen nach Ägypten hinab. (Jos 24,2-4)

A **Gepriesen sei, der Israel seine Verheißung hält, gepriesen sei Er! Denn der Heilige, gepriesen sei Er, hat das Ende unserer Knechtschaft berechnet, um das zu erfüllen, was er unserem Vater Abraham bei dem „Bund zwischen den Stücken“ verheißen hat.**

- Davon heißt es im ersten Buch Mose: ¹³Gott sprach zu Abram: Du sollst wissen: Deine Nachkommen werden als Fremde in einem Land wohnen das ihnen nicht gehört. Sie werden dort als Sklaven dienen, und man wird sie vierhundert Jahre lang hart behandeln. ¹⁴Aber auch über das Volk, dem sie als Sklaven dienen, werde ich Gericht halten, und nachher werden sie mit reicher Gabe ausziehen. (Gen 15,13-14)

Der Hausvater bedeckt die Mazzot, hebt den Becher in die Höhe und spricht:

H Und diese Verheißung ist es, die unseren Vätern und uns immer beistand; denn nicht nur einer stand gegen uns auf, um uns zu vernichten, sondern in jedem Zeitalter erheben sich viele gegen uns, um uns dem Verderben preiszugeben. Aber der Heilige, gepriesen sei Er, rettet uns aus ihrer Hand.

Der Hausvater stellt den Becher nieder und deckt die Mazzot wieder auf.

- Geh hin und lerne, was Laban, der Aramäer, unserem Vater Jakob antun wollte! Denn der Pharao beschloss nur die Vernichtung der männlichen Kinder, Laban wollte alle ausrotten.
- Im fünften Buch Mose steht darüber: Laban wollte meinen Vater vernichten: ⁵Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit

wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk. (Dtn 26,5)

- Er zog nach Ägypten hinab – gezwungen durch den göttlichen Befehl. Er lebte dort als Fremder – das lehrt, dass unser Vater Jakob nicht nach Ägypten hinabzog, um sich dort dauernd niederzulassen, sondern um vorübergehend dort zu weilen.
- Im ersten Buch Mose heißt es: ⁴Weiter sagten sie zum Pharao: Wir sind gekommen, um uns als Fremde im Land aufzuhalten. Es gibt ja keine Weide für das Vieh deiner Knechte, denn schwer lastet die Hungersnot auf Kanaan. Nun möchten sich deine Knechte in Goschen niederlassen. (Gen 47,4)
- Mit wenigen Leuten – wie es heißt: ²²Als deine Vorfahren nach Ägypten zogen, waren sie nur siebzig an der Zahl; jetzt aber hat der Herr, dein Gott, dich so zahlreich gemacht wie die Sterne am Himmel. (Dtn 10,22)
- Und er wurde dort zu einem mächtigen Volk – das lehrt, dass Israel durch seine besonderen Sitten durch seine besondere Art kenntlich blieb.
- Mächtig – wie es heißt: ⁷Aber die Söhne Israels waren fruchtbar, so dass das Land von ihnen wimmelte. Sie vermehrten sich und wurden überaus stark; sie bevölkerten das Land.

- Und zahlreich – wie es heißt: „Zu Myriaden, wie das Gewächs des Feldes ließ ich dich werden und du wurdest zahlreich und mächtig und gingst einher ... herrlich an Gestalt, mit üppigem Haar, doch du warst nackt und bloß“ (Ez 16,7)

A Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. (Dtn 26,6)

- Die Ägypter behandelten uns schlecht – wie es heißt: ¹⁰Gebt acht! Wir müssen überlegen, was wir gegen sie tun können damit sie sich nicht weiter vermehren. Wenn ein Krieg ausbricht, können sie sich unseren Feinden anschließen, gegen uns kämpfen und sich des Landes bemächtigen. (Ex 1,10)

- ¹¹Da setzte man Fronvögte über sie ein, um sie durch schwere Arbeit unter Druck zu setzen. Sie mussten für den Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratslager bauen. (Ex 1,11)

- ¹²Je mehr man sie aber unter Druck hielt, umso stärker vermehrten sie sich und breiteten sie sich aus so dass die Ägypter vor ihnen das Grauen packte. ¹³Daher gingen sie hart gegen die Israeliten vor und machten sie zu Sklaven. (Ex 1,12-13)

A Und wir schrien zum Ewigen, dem Gott unserer Väter und der Ewige hörte unsere Stimme, er sah unser Elend, unsere Mühsal und Bedrängnis.

- Und wir schrien zum Ewigen, dem Gott unserer Väter – wie es heißt: ²³Nach vielen Jahren starb der König von Ägypten. Die Israeliten stöhnten noch unter der Sklavenarbeit; sie klagten, und ihr Hilferuf stieg aus ihrem Sklavendasein zu Gott empor. (Ex 2,23)
- ²⁴Gott hörte ihr Stöhnen, und Gott gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob. (Ex 2,24)
- ²⁵Gott blickte auf die Söhne Israels und gab sich ihnen zu erkennen. (Ex 2,25)
- Und unsere Mühseligkeit – das sind die Söhne, wie es heißt: ²²Daher gab der Pharao seinem ganzen Volk den Befehl: Alle Knaben, die den Hebräern geboren werden, werft in den Nil! Die Mädchen dürft ihr alle am Leben lassen. (Ex 1,22)
- Und unsere Drangsal – das ist der Druck, wie es heißt: ⁹Jetzt ist die laute Klage der Israeliten zu mir gedrungen, und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrückten. (Ex 3,9)

A ⁸Der Herr führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten. (Dtn 26,8)

- Der Ewige führte uns aus Ägypten – nicht durch Vermittlung eines Engels, nicht durch einen Seraph und nicht durch einen Boten, sondern der Heilige, gepriesen sei Er, in seiner Herrlichkeit selbst.

- Im zweiten Buch Mose heißt es: ¹²In dieser Nacht gehe ich durch Ägypten und erschlage in Ägypten jeden Erstgeborenen bei Mensch und Vieh. Über alle Götter Ägyptens halte ich Gericht, ich er Herr. (Ex 12,12)
- Ich werde ziehen im Lande Ägypten, ich, nicht ein Engel. Ich werde schlagen jeden Erstgeborenen, ich, kein Seraph. An allen Götzen Ägyptens werde ich Strafgerichte üben, ich, kein Bote. Ich, der Ewige, ich bin es, kein anderer.
- Mit starker Hand – dies ist die Pest, wie es heißt: Siehe, es ³wird die Hand Jahwes dein Vieh auf dem Feld, die Pferde und Esel, die Kamele und Rinder, die Schafe und Ziegen, überfallen und über sie eine sehr schwere Seuche bringen. (Ex 9,3)
- Mit ausgestrecktem Arm – das ist das Schwert, wie es heißt: ¹⁶Er hielt das gezückte Schwert in der Hand gegen Jerusalem gerichtet. (1Chr 21,16)
- Mit großer Fruchtbarkeit – dies ist die Offenbarung der göttlichen Majestät, wie es heißt: ³⁴Oder hat je ein Gott es ebenso versucht, zu einer Nation zu kommen und sie mitten aus einer anderen herauszuholen unter Prüfung, unter Zeichen, Wundern und Krieg, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm und unter großen Schrecken, wie es der Herr, euer Gott, in Ägypten mit euch getan hat, vor deinen Augen? (Dtn 4,34)

- Und mit Zeichen – dies ist der Stab, wie es heißt:
¹⁷Diesen Stab nimm in deine Hand! Mit ihm wirst du die Zeichen vollbringen. (Ex 4,17)
- Und mit Wundern – dies ist das Blut, wie es heißt: ³Ich werde wunderbare Zeichen wirken am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. (Joel 3,3)
- Eine andere Erklärung lehrt: Mit Starker Hand – dies sind zwei Plagen, mit ausgestrecktem Arm – zwei Plagen, mit großer Furchtbarkeit – zwei Plagen, mit Zeichen – zwei Plagen und mit Wundern – auch zwei Plagen. Dies sind die zehn Plagen, die der Heilige, gepriesen sei Er, über die Ägypter gebracht hat.

Es ist Brauch, bei der nun folgenden Erwähnung der zehn Plagen jeweils den Finger in den Becher zu tauchen und einen Tropfen zu verschütten –ebenso bei der Zusammenfassung der Plagen.

H Und das sind die Plagen: Blut - - - Frösche - - - Ungeziefer
 - - - wilde Tiere - - - Pest - - -Ausatz - - -Hagel - - -
 Heuschrecken - - - Finsternis - - - Erschlagen der
 Erstgeborenen.

- Rabbi Jehuda faßte die Plagen durch verkürzte Zeichen in drei Worten zusammen und zwar:

H D'zach - - - Adasch - - - B'achab. - - - -- -- - - - - - - - - Wie vielfach sind die Stufen göttlicher Güte zu uns!

H Nicht eine, sondern viele und vielfältige Wohltaten erwies uns der Allmächtige! Er hat uns aus Ägypten herausgeführt, über sie Strafgerichte verhängt, ihre Götter nicht davon verschont, ihre Erstgeborenen getötet, ihre Habe uns gegeben, für uns das Meer gespalten, uns trockenen Fußes hindurchgeführt, unsere Verfolger darin versenkt, für unsere Bedürfnisse in der Wüste vierzig Jahre reichlich gesorgt, uns mit dem Manna gespeist, uns den Sabbat geschenkt, uns zum Berg Sinai geführt, uns das Gesetz gegeben, uns in das Heilige Land gebracht und uns aus dem Tempel erbaut, um alle unsere Sünden zu sühnen.

- Rabban Gamliel lehrte: Wer folgende drei Dinge am Pessach nicht bespricht, der hat seine Pflicht nicht erfüllt; und diese sind es: das Pessachopfer, die Mazzah und das Bitterkraut.

- Das Pessachopfer, das unsere Vorfahren gegessen haben, als noch der Tempel stand – worauf deutet es hin?

H Es deutet darauf hin, dass der Heilige gepriesen sei Er, in Ägypten über die Häuser unserer Väter hinwegschritt.

- Dazu steht ihm zweiten Buch Mose: ²⁶Und wenn euch eure Söhne fragen: Was bedeutet diese Feier?, ²⁷dann sagt: Es ist das Pessach-Opfer zur Ehre des Herrn, der in Ägypten an den Häusern der Israeliten vorüberging, als er die Ägypter mit Unheil schlug, unsere Häuser aber verschonte. (Ex12,26-27)

A Das Volk verneigte sich und warf sich nieder. (Ex 12,27)

- Die Mazzah, die wir essen, worauf deutet sie hin?

H Sie deutet darauf hin, dass der Teig unserer Väter nicht Zeit hatte, um zu säuern, da schon der König aller Könige, der Heilige, gepriesen sei Er, sich ihnen offenbarte und sie erlöste.

- Und so heißt es im zweiten Buch Mose: ³⁹Aus dem Teig, den sie aus Ägypten mitgebracht hatten, backten sie ungesäuerte Brotfladen; denn der Teig war nicht durchsäuert, weil sie aus Ägypten verjagt worden waren und nicht einmal Zeit hatten, für Reiseverpflegung zu sorgen. (Ex 12,39)

- Dieses Bitterkraut, das wir essen – worauf deutet es hin?

H Es deutet darauf hin, dass die Ägypter unseren Vätern das Leben verbitterten

- Sie verbitterten ihnen das Leben durch harte Arbeit mit Lehm und Ziegeln und durch alle möglichen Arbeiten auf den Feldern. So wurden die Israeliten zu harter Sklavenarbeit gezwungen. (vgl. Ex 1,14)

- In allen Zeitaltern ist es Pflicht eines jeden Einzelnen, sich vorzustellen, dass er selbst aus Ägypten gezogen ist.

- Im zweiten Buch Mose steht dazu: ⁸An diesem Tag erzähl deinem Sohn: Das geschieht für das was der Herr an mir getan hat, als ich aus Ägypten auszog. (Ex 13,8) Nicht unsere Vorfahren allein hat der Heilige, gepriesen sei Er, erlöst, sondern mit ihnen hat Er auch uns erlöst, wie es heißt: ²³uns aber hat Er dort herausgeführt, um uns in das

Land, das Er unseren Vätern mit einem Schwur versprochen hatte, hineinzuführen und es uns zu geben. (Dtn 6,23)

H Daher ist es unsere Pflicht, Ihm zu danken, ihn zu loben, zu preisen, zu verherrlichen, zu benedeien, anzubeten und zu feiern Ihn, der für unsere Väter und uns alle diese Wunder gewirkt hat: Aus Knechtschaft führte Er uns zur Freiheit, aus Kummernis zur Freude, aus Trauer zur festlichen Feier, aus Sklaverei zur Erlösung – lasst uns Ihm ein neues Lied anstimmen – Halleluja!

A Halleluja!

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns und unsere Vorfahren aus Ägypten erlöst hat und uns diese Nacht erreichen ließ, diese Nacht, in der wir verzehren Mazzah und Bitterkraut. So möge auch der Ewige, unser Gott und Gott unserer Vorfahren, uns zukünftige Festzeiten und Feiertage, die uns dem Heil näherbringen, erreichen lassen, erfreut durch den Aufbau Deiner Stadt, frohlockend in Deinem Dienst. Dort wollen wir genießen von den Schlacht und Pessachopfern, deren Blut, Dir zum Wohlgefallen, die Wände Deines Altares berührt. Anstimmen wollen wir dann ein neues Lied über unsere Erlösung und geistige Befreiung. Gepriesen seist Du, Ewiger, der Israel erlöst hat.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

Man lehnt sich auf die linke Seite und trinkt den zweiten Becher Wein aus.

Der Hausvater wäscht sich die Hände und spricht folgenden Segensspruch;

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch Seine Gesetze geheiligt und uns das Händewaschen geboten hat.

Alle Anwesenden waschen sich reihum ebenfalls die Hände und wiederholen den Segensspruch.

A- Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch Seine Gesetze geheiligt und uns das Händewaschen geboten hat.

Der Hausvater nimmt die erste Mazzah aus der Sederschüssel, bricht nichts davon ab und spricht:

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der das Brot lässt wachsen aus der Erde.

A **Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der das Brot lässt wachsen aus der Erde.**

Der Hausvater nimmt die mittlere halbe Mazzah, bricht wieder nichts davon ab und spricht:

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns befohlen hat, Mazzah zu essen.

Dann bricht der Hausvater von der oberen und von der mittleren Mazzah je ein Stück ab und nachdem er von beiden – angelehnt – gegessen hat, gibt er auch den Anwesenden von diesen Mazzot. Sie wiederholen den Segensspruch gemeinsam.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns befohlen hat, Mazzah zu essen.

Dann essen alle – ebenfalls angelehnt.

Der Hausvater nimmt ein Stück Bitterkraut, tunkt es in Cheroset ein, schüttelt das Cheroset ab und spricht:

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch Seine Gebote geheiligt und uns befohlen hat, bittere Kräuter zu essen.

Nachdem er gegessen hat, gibt er den Anwesenden. Diese wiederholen den Segensspruch:

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch Seine Gebote geheiligt und uns befohlen hat, bittere Kräuter zu essen.

Dann essen alle die Bitterkräuter.

Der Hausvater bricht zwei Stücke von der unteren Mazzah ab, legt dazwischen Bitterkraut und spricht:

H Eine Erinnerung an das Heiligtum nach Hillels Vorgang. So tat Hillel zur Zeit, als das Heiligtum noch stand: Er legte

Mazzah und Bitterkraut aufeinander und verzehrte beides zusammen, zu erfüllen das Gebot, wie es befohlen: „zu ungesäuerten Broten und Bitterkräutern sollen sie das Paschalamm essen.“ (Num 9,11)

Der Hausvater isst Mazzah mit Bitterkraut und gibt auch den Anwesenden dasselbe. Diese wiederholen:

A So tat Hillel zur Zeit, als das Heiligtum noch stand: Er legte Mazzah und Bitterkraut aufeinander und verzehrte beides zusammen, zu erfüllen das Gebot, wie es befohlen: „zu ungesäuerten Broten und Bitterkräutern sollen sie das Paschalamm essen.“ (Num 9,11)

Alle Anwesenden essen Mazzah mit Bitterkraut.



Nun folgt die Abendmahlzeit

Zu Beginn wird das harte Ei gegessen.



Nach der Abendmahlzeit nimmt der Hausvater von der am Anfang des Seder weggelegten halben Mazzah ein Stück und nachdem er gegessen hat, gibt er auch den anderen Anwesenden davon.

Der dritte Becher wird eingeschenkt und das Tischgebet gebetet; alle anwesenden Männer antworten dem Hausvater.

H Meine Herren, wir wollen das Tischgebet verrichten.

M Der Name des Ewigen sei gepriesen von jetzt an bis in Ewigkeit. Lasst uns preisen den, der uns speist. Gepriesen sei, der uns speist und von dessen Güte wir leben. Gepriesen sei Er und gepriesen sei sein Name.

A **Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der ernährt die ganze Welt in seiner Güte.**

- In Huld und Gnade und Barmherzigkeit gibt er Brot allen Geschöpfen; denn ewig ist seine Huld.
- Und in seiner großen Güte hat Er es uns an nichts mangeln lassen und wird uns Nahrung geben in Ewigkeit, um seines großen Namens willen; denn Er ernährt und verpflegt alles und erweist Güte allen und jedem und bereitet Nahrung allen Geschöpfen, die Er ins Leben grufen.

A **Gepriesen seist Du, Ewiger, der alles verpflegt.**

- Wir danken Dir, Ewiger, unser Gott, dass Du unseren Vätern ein köstliches Land zum Besitz gegeben hast, gut und

geräumig. Wir danken Dir, Ewiger, unser Gott, dass Du uns herausgeführt hast aus dem Lande Mizrajim und uns erlöst hast aus dem Sklavenhaus. Wir danken Dir, Ewiger, unser Gott, weil Du den Bund an unserem Leib besiegelt hast, wir danken Dir für die Lehre, die Du uns gelehrt hast, für die Gesetze, die Du uns kundgetan hast, für das Leben, die Huld und die Gnade, die Du uns gegönnt hast und dafür, dass Du uns Speise und Nahrung gibst alle Tage und zur rechten Zeit.

A Für all das, Ewiger, unser Gott, danken wir Dir und preisen Dich. Gepriesen Sei Dein Name durch den Mund all dessen, was lebt, beständig und immer, wie es heißt: „Wenn du isst und satt wirst, so sollst du den Ewigen preisen, deinen Gott, für das gute Land, das er dir gegeben hat.“ Gepriesen seist Du, Ewiger, für das Land und die Nahrung.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

Man lehnt sich auf die linke Seite uns trinkt den dritten Becher Wein aus.

Einer alten Sitte gemäß, wird vor den folgenden Worten die Tür des Speisesaals weit geöffnet. Es wird noch ein hoher Gast erwartet: der Prophet Elija. Er soll „das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne den Vätern zuwenden.“

H In Ewigkeit möge Dein Name gepriesen werden, unser König, allmächtiger, großer und heiliger Herrscher im Himmel und auf Erden; denn Dir allein, Ewiger, unser und unserer Väter Gott gebührt Lied und Preis, Lob und Gesang. Dein ist die Macht und Herrschaft, Sieg, Größe und Allmacht, Ruhm und Herrlichkeit, Heiligkeit und majestätische Würde. Die gebührt Benedeiung und Dank, von nun an bis in Ewigkeit! Gepriesen seist Du, Ewiger, Allmächtiger, König über alles Lob erhaben, des Dankes höchster Gegenstand, Urheber aller Wunder, Gefeieter in Lobgesängen, Regent, Allmächtiger, Welterhalter!

A Und es geschah in der Mitte der Nacht.

- Eine Fülle von Wundern vollbrachtest Du in der Nacht.
- Dem, der sich dem Gottesglauben anschloss, verliehst Du Sieg, als sich ihm teilte die Nacht.

A Und es geschah in der Mitte der Nacht.

- Das Urteil sprachst Du Gerors König im Traum der Nacht.
- Schrecktest den Aramäer im Dunkel der Nacht.
- Israel kämpfte mit dem Engel und obsiegte in der Nacht.

A Und es geschah in der Mitte der Nacht.

- Tritt die Kelter für jene, die warten, wie wird enden die Nacht?
- Laut wie ein Wächterruf wird erschallen: Herangebrochen ist der Morgen, vergangen die Nacht.

- Erhelle wie Tageslicht das Dunkel der Nacht.

A Und es wird geschehen in der Mitte der Nacht.

H Wohlan nun spricht:

A Es ist das Fest des Pessach.

- Deine Stärke hast Du wunderbar bekundet am Pessach.
- Als das erste aller Feste bestimmtest Du den Pessach.
- Du offenbartest Dich in der Mitternacht am Pessach.

H Wohlan, so spricht:

A Es war am Fest des Pessach.

- Du pochtest an seine Tür in der größten Hitze des Tages am Pessach.
- Er speiste die Engel mit ungesäuertem Brot am Pessach.
- Ein Rind ließ er zubereiten, ein Vorbild des Lammes des Pessach.

H Wohlan so spricht:

A Es war am Fest des Pessach.

- Die Erstgeborenen der Ägypter hast Du zerschmettert am Pessach.
- Über Deine Erstgeborenen schrittst Du hinweg und hast sie verschont am Pessach.

H Wohlan so spricht:

A Es war am Fest des Pessach.

- Die mit Mauern umgebene Stadt, die fiel in der Zeit des Pessach.
- Midian wurde vernichtet zur Zeit des Opferbrandes am Pessach.
- Eine unsichtbare Hand schrieb das Urteil in der Zeit des Pessach.
- Siegen wird Deine Hand, erheben sich Deine Rechte, so wie in dieser Nacht, die geheiligt wurde zum Fest des Pessach.

H So spricht denn alle:

A Das ist das Fest des Pessach.

H Dir gebührt Lobgesang, Dir geziemt Preis und Dank. Du, o Herr, wirst ewig sein. ---Dieses Jahr noch hier – das kommende Jahr: in Jerusalem.

A Dieses Jahr noch hier – das kommende Jahr: in Jerusalem.

A Dieses Jahr noch getrennt – das kommende Jahr: in Gemeinschaft.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschafft.

Man lehnt sich auf die linke Seite und trinkt den vierten Becher Wein aus.

- Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, für den Weinstock und die Frucht des Weinstocks und für die feldfrucht und für das gute, schöne, geräumige Land, das Du einst unseren Vätern zum Erbe gegeben hast, dass wir von seinen Früchten essen und uns an seinen Gütern sättigen.
- Erbarme Dich, Gott unser Herr, über Israel, Dein Volk, über Jerusalem, die Gottesstadt, über Zion, den Wohnsitz Deiner Herrlichkeit, über Deinen Altar und Tempel, und erbaue Jerusalem bald in unseren Tagen.
- Führe uns dahin, dass wir von des Landes Frucht essen und Dich dafür preisen in Reinheit und Heiligkeit! Erfreue uns am Tag des Festes der ungesäuerten Brote. Denn Du Gott, bist gütig und wohltätig zu allen.
- Dir danken wir für das Land und für die Frucht des Weinstocks. Gepriesen seist Du, Ewiger, für das Land und die Frucht des Weinstocks.

H Beendet ist der Seder, nach allen Einzelheiten, nach seinen Vorschriften und Gesetzen. Wie es uns vergönnt war, ihn zu verrichten, so möge es uns auch in Zukunft vergönnt sein, ihn zu begehen. Ewiger, der in den Himmelshöhen thront, richte auf das Volk, dass nicht gezählt werden kann. Führe Deine Sprösslinge bald als Erlöste nach Zion im Jubel.

Abschluss des Seder Abends

Wir haben das Fest des Pessach gefeiert.

Wir haben Exodus gefeiert.

Wir haben gefeiert wie unsere Väter.

Wir sind aufgebrochen, um einen Weg zu gehen,

um uns vom Gott der Väter, von unserm Gott,

herausholen zu lassen

aus unseren Gewohnheiten,

aus unseren Verkrustungen,

aus unseren Verhärtungen,

aus unserer Vereinzelung,

aus unserem Alltagstrott.

Aus unserer Isolation.

Um uns von ihm herausholen zu lassen

und aufzubrechen in das neue Land,

das Land der Verheißung, das Land der Befreiung,

das Land des Friedens.

Um sein Volk zu sein, seine Gemeinde, seine Familie.

Um das Land zu finden, um seine Gemeinde zu sein,

müssen wir aussteigen aus unserem alten Herzen,

aussteigen mit Leidenschaft.

Leidenschaft, das ist die einzige Möglichkeit des Exodus,

der zu dem Ziel führt, zum Ziel, das Gott gesetzt hat.

Solch ein Exodus ist nie erfolglos.

Wer einmal damit angefangen hat,

wer den ersten Schritt getan hat,

ist einer, der nicht mehr zurück kann.

Er muss denen nachgehen, die uns vorausgegangen sind,
unseren Vätern, die den Weg gewagt haben.

Wer den Exodus wagt, auch wer ihn nicht wagt,
der geht nicht allein:

Er geht ihn zusammen mit anderen.

Er geht ihn dem nach,

der diesen Weg mit Leidenschaft gegangen ist – für uns.

Ein leidenschaftlicher Exodus, ein Exodus, der Leiden schafft und
durch Leiden Leid überwindet.

Wir haben das Fest des Pessach,

das Fest des Auszugs gefeiert,

zum Gedächtnis an das, was Gott für ihn getan.

Zum Gedächtnis an das, was er für uns tut.

Zum Gedächtnis an alle, die den Weg vor uns gegangen sind, an
alle die den Weg mit uns gehen.

Und wir können nicht anders als das Fest der Befreiung zu feiern
im Gedächtnis an den einen,

der unser Bruder geworden ist, der uns vorausgegangen ist,

der uns vorausgeht: unser Herr.

Im Gedenken an ihn lasst uns den Becher trinken,

den Becher des Propheten,

den Becher den unsere Väter aufgestellt haben

in Erwartung des Elija,

des Boten messianischer Zeit.

DIESE ZEIT IST JETZT.